
Wir doofen Alten

Aus der Presse:

17.07.07 - 2035 wird Deutschland die älteste Bevölkerung der Welt haben. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen appellierte daher an hiesige Firmen, mehr seniorengerechte Produkte zu entwickeln und zu vertreiben. Ältere Menschen würden künftig ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sagte sie. Das Familienministerium startete eine entsprechende Initiative, die Unternehmen und Verbraucher ins Gespräch bringen soll. Die alternde Gesellschaft sei grundsätzlich keine Bedrohung, sondern eine Chance, meinte die Ministerin. "Ältere Menschen sind aktiv und konsumfreudig." Das Wachstumspotenzial in dieser Zielgruppe sei groß.

Ogottogottogott, liebe Glossenleser, was ist denn jetzt das? Unsere Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat wieder einmal fürchterlich zugeschlagen. Schon bemerkenswert, wofür die auch alles zuständig ist! Aber offenbar ist sie als Blondine - was ich persönlich schon lange vermutet habe - mit vier Verantwortungsbereichen tatsächlich ein wenig überfordert und weiß deshalb selber gar nicht mehr recht, wo's lang geht. Eben noch hat sie mir das Kindermachen befohlen, weil mein geliebtes Vaterland angeblich sonst völlig ausstirbt, und jetzt entdeckt sie plötzlich, daß ich zwar ein älterer Mensch, aber dennoch aktiv und konsumfreudig bin. Wahnsinn! Und darüber hinaus stelle ich - wenn man meine schäubleunterstellten Terrorambitionen jetzt mal außer acht läßt - nicht nur keine Bedrohung für mein geliebtes Vaterland dar (was mich dann doch irgendwie beruhigt), sondern ich bin neuerdings sogar ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Genau. Und, das darf man natürlich nicht vergessen, dazu noch einer mit großem Wachstumspotenzial.

Für mich braucht die von der Leyen also schon mal keinen Krippenplatz mehr, sondern schon eher eine Luxuskabine auf einem Kreuzfahrtschiff. Meint sie jedenfalls, die blonde Ministerin. Aber weit gefehlt. Hält die mich eigentlich für blöde, oder was? Als ob ich rüstiger Alter seit dem Eintritt in meinen hochverdienten Ruhestand nichts anderes im Kopf und zu tun hätte als mich in kreuz- und querfahrenden Luxuskabinen herumzutreiben oder wie wild drauflos zu konsumieren. Ja, zum Donnerwetternochmal, was denn auch? Ich habe doch schon alles, was ich zu meinem hoffentlich noch recht langen Lebensabend brauche. Stereoanlage, Fön, Fernseher, Handy, Computer und Toaster, alles da. Auto, Motorrad, Digitalkamera, Kühlschrank und Radiowecker auch. Alles in vielfacher Ausführung. Und ich besitze sogar noch ein paar Sachen mehr, von denen Ursula von der Leyen vermutlich nicht einmal weiß, daß es sie überhaupt gibt. Und das allerbeste: das ganze Zeugs kann ich natürlich auch ordentlich und vorschriftsmäßig bedienen. Wenn ich also etwas gar nicht brauche, dann ist das dieser dämliche Seniorenkrempel, in dem unsere Blonde den bedeutenden Wirtschaftsfaktor zu erkennen glaubt. Handys und Autoarmaturen mit besonders großem Display zum Beispiel. He, ich bin zwar knapp über 60, aber deswegen doch nicht kurzsichtiger als ich mit 30 schon war! Und altengerechte Computer benötige ich schon mal überhaupt nicht. Zugegeben, da bin ich vielleicht die Ausnahme, denn mit Computern habe ich schon gearbeitet, als gewisse Ministerinnen sowie die Hersteller solcher Dinger noch mit den Fingern gezählt haben.

Was, beim heiligen Alzheimer, soll ich also - von meinem täglichen Bedarf an Antifaltencrèmes, Hummerkrabbenschwanzsalat, Antihaarausfalltinkturen, Rinderfiletspitzen, Normalbenzin, Zahnpasta, Biogemüse, Pfeifentabak, Champagner und Kaffee mit unraffiniertem Rohrzucker und Sahne mal abgesehen - denn noch alles konsumieren? Was will diese blonde Tussi eigentlich? Wahrscheinlich ärgert es sie bloß, daß ich und meine ähnlichaltrigen Mitbürger dem allgemeinen Konsumterror nicht mehr unterliegen wie die heutige Jugend. Daß, nicht zuletzt aufgrund der inzwischen eingesetzt habenden Altersweisheit, der sogenannte Wirtschaftsfaktor bei mir nicht zieht, sondern mir herzlich egal ist... aber sowas von egal... und daß ich genau deshalb nicht mehr auf jeden Werbeschwachsinn rein-falle. Ich muß meinen Mitsenioren nun mal nicht mehr beweisen, daß ich mir - theoretisch - eine Edeljeans und sonstige Markenklamotten leisten kann. Und soll ich mich etwa von meinen geliebten antiken Möbeln trennen und mich stattdessen bei einem bekannten schwedischen Einrichtungshaus komplett neu eindecken? Nee, nicht wirklich, oder? Ich meine, nicht daß ich in meinem Alter Angst vor dem Zusammenbau eines Billy-Regals hätte, aber mir gefallen meine Antiquitäten halt und sie passen in dieser Eigenschaft auch besser zu mir.

Vermutlich liegt dieser so lautstark beklagte Mangel an meiner Konsumbereitwilligkeit also gar nicht am fehlenden Produktangebot unserer heimischen und internationalen Hersteller, sondern schlicht an der Tatsache, daß ich und meine Ähnlichaltrigen erstens schon alles haben, und zweitens solide Qualität statt billigen Wegwerframsch bevorzugen. Eine Qualität, die dann allerdings die paar Jährchen, die uns noch verbleiben, locker überdauern und möglicherweise sogar noch unserer Enkelgeneration

Freude bereitet.

Ältere sollten es beim Einkaufen leichter haben. Aha, klingt doch zunächst mal ganz positiv. Aber wie meint sie denn das eigentlich, unsere Blonde? Rolltreppen und Lifte sind doch heute schon in allen besseren Kaufhäusern vorhanden und Supermärkte liegen in aller Regel in einer einzigen Ebene. Vielleicht glaubt sie, daß die Regale zu hoch sind, so daß ich nicht mehr drankomme? Oder ich mich nicht mehr nach den günstigen Angeboten bücken kann?

Die schielen alle doch bloß nach meinem Geld. Als ob es denen wirklich darauf ankommt, daß es ein älterer Mensch leichter hat im Leben. Ha, da darf ich doch bitte mal kurz auflachen! Wenn dem so wäre, dann wären spezielle Seniorenparkplätze für meinen großvolumigen und PS-starken Geländewagen direkt vor den Feinkostläden, teuren Boutiquen und Edelrestaurants in den Innenstädten beispielsweise eine echte Maßnahme. Und? Wo sind die?

Sowieso, bis wann bin ich denn eigentlich die attraktive Konsumentenzielgruppe, um die es sich zu kümmern lohnt? Doch nur solange, wie ich überhaupt noch aktiv konsumieren kann. Und bis dahin, wie gesagt, reichen mir die Konsumgüter, die es bereits gibt und von denen ich dummerweise nur einen Bruchteil benötige, allemal. Klar, wenn bei mir dermaleinst die Dementia senilis und die Inkontinenz zuschlagen oder ich den Reißverschluß meiner Motorradkombi nur noch mit Unterstützung einer diplomierten Altenpflegerin schließen kann, ja, dann sieht die Situation natürlich vollkommen anders aus. Aber dann brauche ich auch keine Designer-Schnabellaste und kein Navigationssystem für meinen Rollstuhl mehr, sondern einen Treppenlift und eine solide Gehhilfe - eventuell noch Kukident mit Mango-Aroma, aber mehr auch nicht. Genau das sollte sich die von der Leyensche mal hinter die Ohren schreiben (jetzt, nachdem sie beim Friseur war, kommt sie da auch besser dran), damit sie mir und meinen Ähnlichaltrigen künftig vom Leibe bleibt mit ihrem hirnrissigen Seniorengequatsche und sich lieber um die wirklich wichtigen Dinge kümmern kann. Ich komme trotz meines Seniorenstatus schon noch ganz gut alleine zurecht, aktiv und konsumunfreudig wie ich bin.

Und wenn sie wirklich ernst gemeint sein sollte, diese neuerliche Seniorenkümmerei, warum gibt es eigentlich kein Bundesministerium für regelmäßige ARD- und ZDF-Zuschauer? Also für Menschen wie Sie und ich, liebe Glossenleser, deren Kinder bereits vor Jahren das Haus verlassen haben und längst auf eigenen Füßen stehen. Ein Ministerium für Menschen, die zwar einerseits nicht mehr ganz so jung sind, sich andererseits aber weder als Senioren betrachten, noch sich als solche fühlen oder aufführen. Das wäre doch mal was. Ein Ministerium, das streng darauf achtet, daß man seine Enkelkinder ordentlich verwöhnt, daß man sich nicht von wirrköpfigen Politikerinnen in geburtsdatumsabhängige Schubladen stecken läßt, daß man nach einem langen Arbeitsleben in der freien Wirtschaft oder im Haushalt eine menschenwürdige Rente bekommt, daß nicht ständig geldgeile Manager versuchen, einen mit ihrer fragwürdigen Werbung über den Tisch zu ziehen, und vor allem, daß man von politischen Schwachköpfen und -köpfinnen nicht für dumm verkauft wird. Und deshalb darf dieses Ministerium auch auf gar keinen Fall im Zuständigkeitsbereich einer blonden Gebärmutter liegen.

Sollte man eventuell gar mir dieses Ministeramt anbieten, würde ich es jedenfalls sofort annehmen und auch gerne bis ins hohe Alter bekleiden, denn dazu brauche ich nicht mal eine besondere körperliche und geistige Fitness (obwohl ich glaube, daß ich beides habe, und hoffe, daß ich sie noch eine Weile behalten werde). Es geht auch ohne. Beispiele gibt's in unserem großkollisionistischen Bundeskabinett ja genug.